







Aufgabengruppe

2.1 Beobachten (offen)

2.1.5 Aktivitäten und Interaktionen einzelner Schüler_innen

	<p>AUFGABENSTELLUNG</p> <p>Ziel: Beobachten Sie einzelne Schüler_innen mit dem Ziel, einen Einblick in deren Aktivitäten und Interaktionen zu erhalten. Sie können dies im Unterricht bzw. im schulischen Umfeld (z.B. in den Pausen) tun.</p> <p>Vorgehensweise</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Legen Sie einen Beobachtungszeitraum oder ggf. mehrere Zeiträume fest. ▪ Beobachten Sie die Aktivitäten und Interaktionen einzelner Schüler_innen. ▪ Der Fokus der Beobachtung kann auf Folgendem liegen (bitte wählen Sie <u>einen</u> Beobachtungsbereich sowie einige Fragen für Ihre Beobachtung aus): <ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Die soziale Aktivitäten der Schülerin bzw. des Schülers</u> <ul style="list-style-type: none"> – Welche Kontakte stellt die_der Schüler_in her? – Wie nimmt die_der Schüler_in Bezug auf die Lehrperson? – Wie geht die_der Schüler_in mit anderen Schülerinnen und Schülern (Peers) im Unterricht, in Pausen oder in anderen schulischen Kontexten um? – Was vermuten Sie, wie die_der Schüler_in sich in der beobachteten Situation fühlt? Woran machen Sie das fest? 2. <u>Die aufgabenbezogenen Aktivitäten der Schülerin bzw. des Schülers</u> <ul style="list-style-type: none"> – Welche Lernstrategien nutzt die_der Schüler_in? – Was kann die_der Schüler_in gut? – Was bereitet der ausgewählten Person Schwierigkeiten? Beschreiben Sie aus fachlicher Sicht, was die_der Schüler_in möglicherweise (nicht) verstanden hat! Wie geht die_der Schüler_in mit Herausforderungen oder Schwierigkeiten um? – Was tut die_der ausgewählte Schüler_in gerne? Was vermeidet sie_er? ▪ Erstellen Sie, während Sie die Situation(en) beobachten, ausführliche Notizen. Neben den Beobachtungen können Sie parallel in einer zweiten Spalte (siehe Beobachtungsbogen) auch eigene Kommentare/Deutungen/Bewertungen festhalten. ▪ Im Anschluss sehen Sie sich Ihre Notizen erneut an und ergänzen diese so, damit Sie sie auch zu einem späteren Zeitpunkt noch nachvollziehen zu können. ▪ Beantworten Sie die Fragen unter Analyseperspektiven.
	<p>WICHTIGE HINWEISE</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Denken Sie an ausreichend Papier zum Notieren Ihrer Beobachtungen. Sie können den Beobachtungsbogen mehrfach kopieren oder selbst einen entsprechenden Bogen mit zwei Spalten anlegen. ▪ Wenn Sie im Klassenzimmer beobachten, kann es manchmal auch hilfreich sein, sich seitlich im vorderen Teil des Raumes zu positionieren, um die Gesamtsituation besser im Blick behalten zu können.
	<p>MATERIALIEN</p> <p>Zur Unterstützung finden Sie in diesem Dokument:</p>
	Beispiel für den Aufbau eines Beobachtungsbogens
	Analyseperspektiven zu 1: Soziale Aktivitäten Analyseperspektiven zu 2: Aufgabenbezogene Aktivitäten
	Erläuterungen zum Verschriftlichen von Beobachtungen
	Quellenhinweise



BEISPIEL FÜR DEN AUFBAU EINES BEOBACHTUNGSBOGENS

Beobachtungsbogen Aktivitäten und Interaktionen einzelner Schüler_innen Aufgabe im Rahmen des Orientierungspraktikums (OSP), Aufgabenbereich 2.1.5			
Beobachtungsbereich:			
Datum		Beginn:	Ende:
Klassenstufe und Fach ¹			
Name/Ort der Schule			
Beobachtungsnotizen			
Beobachtungen (Das kann ich sehen/hören...)		Kommentare/Deutungen/Bewertungen (Das denke/empfinde ich dabei...; das geht mir durch den Kopf...)	

¹ Die Anonymität muss gewährleistet sein: Überlegen Sie sich ggf. Pseudonyme für einzelne Schüler_innen/Lehrpersonen.



ANALYSEPERSPEKTIVEN FÜR DIE NACHBEARBEITUNG DER BEOBACHTUNGEN ZU SOZIALEN AKTIVITÄTEN

Nachdem Sie die Beobachtung durchgeführt haben, setzen Sie sich auf der Grundlage Ihrer Beobachtungsnotizen mit den folgenden Fragen auseinander und verschriftlichen Sie Ihre Antwort.

1. Welche Aktivitäten und Interaktionen der ausgewählten Schülerin bzw. des ausgewählten Schülers sind Ihnen besonders aufgefallen?
2. Welche Rolle(n) nimmt die_der Schüler_in aus Ihrer Sicht in bestimmten Situationen ein? Woran machen Sie das fest? Wie schätzen Sie dies ein?
3. Welche Beweggründe, Motive usw. vermuten Sie in den Kommunikations- und Handlungsweisen? Welchen Sinn könnten diese Handlungen aus Sicht der Schülerin bzw. des Schülers machen?
4. Welche Reaktionen können Sie beobachten? (Wie reagieren die anderen Schüler_innen oder die Lehrperson darauf?)
5. Welche Handlungen der Schülerin bzw. des Schülers empfinden Sie als störend? Woran machen Sie das fest? Was denken Sie zum Verhalten der Schülerin bzw. des Schülers?
6. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht: Was kann im Bereich soziale Aktivitäten beobachtet werden und was nicht?



ANALYSEPERSPEKTIVEN FÜR DIE NACHBEARBEITUNG DER BEOBACHTUNGEN ZU AUFGABENBEZOGENEN AKTIVITÄTEN

Nachdem Sie die Beobachtung durchgeführt haben, setzen Sie sich auf der Grundlage Ihrer Beobachtungsnotizen mit den folgenden Fragen auseinander und verschriftlichen Sie Ihre Antwort:

1. Skizzieren Sie die Arbeitsweise bzw. den Lernweg für die ausgewählte Schülerin bzw. den ausgewählten Schüler und begründen Sie Ihre Sichtweise.
2. Welche Beobachtung(en) lassen Sie zu welchen Schlüssen kommen?
3. Wie könnte eine lernförderliche Situation/Umgebung für die ausgewählte Person aussehen?
4. Formulieren Sie eine weiterführende Aufgabe für die_den Schüler_in in Fortführung der beobachteten Aufgabenbearbeitung.
5. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht: Was kann im Bereich aufgabenbezogene Aktivitäten beobachtet werden und was nicht?

Hinweis für Studierende der PH Freiburg: Wenn Sie Beobachtungssequenzen aus dieser Beobachtungsaufgabe im Rahmen der „Reflexion von zwei ausgewählten Beobachtungssequenzen“ (Anlage A des Begleithefts) weiter bearbeiten möchten, entfällt die oben aufgeführte Nachbearbeitung. Sie können sich dann an der Schrittfolge in Anlage A orientieren.



ERLÄUTERUNGEN ZUM VERSCHRIFTLICHEN VON BEOBACHTUNGEN

Bei der Verschriftlichung von Beobachtungen empfiehlt es sich die folgenden Hinweise zu beachten:

- Im Unterschied zum kategoriengeleiteten Beobachten ist die Dokumentation beim offenen Beobachten weniger stark an festen Rastern (z.B. zum Ankreuzen) oder geschlossenen Fragen (z.B. zur Häufigkeit des Auftretens eines Ereignisses/Verhaltens) orientiert. Vielmehr ist die offene Beobachtung darauf ausgerichtet, neue, überraschende oder auch irritierende Momente in eigentlich vertrauten Szenarien zu entdecken und sich dazu Notizen zu machen. In diesem Sinne wird das (scheinbar) Vertraute, das Selbstverständliche und Alltägliche im Kontext „Schule“ beobachtet, als sei es unvertraut und fremd. So entstehen ausführliche Beobachtungsnotizen. In diesen soll der Beobachtende auch eigene, durch bestimmte Situationen ausgelöste Deutungen und Bewertungen vermerken.
- Jede Person, die beobachtet, sorgt mit ihren Denkmustern, Einstellungen und Stimmungen für inhaltliche Strukturierung, Selektionen und Differenzierungen. Beobachtungen können nicht ‚objektiv‘ sein und sind zugleich ohne diesen ‚subjektiven‘ Zugriff gar nicht möglich. Es ist daher wichtig, zwischen Beobachtungen und Kommentare/Deutungen/Bewertungen zu trennen. Diese sollten durchgehend als subjektive Reaktionen oder Einschätzungen erkennbar sein.
- Bei der Erstellung einer Beschreibung (z.B. im Rahmen der Reflexions- und Analyseaufgaben) ist Folgendes zu berücksichtigen:
 - In der Beschreibung sollte die beobachtete Situation so genau festgehalten werden, dass eine außenstehende Person den Verlauf und das Geschehen nachvollziehen kann.
 - Der Beschreibung sollte Ort, Datum, Uhrzeit, Klasse, Fach und eine kurze Schilderung der Ausgangssituation vorangestellt werden. Zeitspannen sollten nicht zusammengefasst und nach Möglichkeit als Sequenz aufgeschlüsselt beschrieben werden.
 - Verschiedene Aktivitäten einer Person gilt es, detailliert zu beschreiben (z.B. nicht: Person X war abgelenkt; stattdessen: Person X las Zeitung, einige Minuten später tippte sie auf ihrem Handy, aß Schokolade und sagte laut „lecker!“).
- Es sollte eine möglichst dichte, detailreiche Beschreibung entstehen:
 - Neben der gesprochenen Sprache ist eine Beschreibung der nonverbalen Kommunikation bedeutend.
 - Die eigenen Kommentare/Deutungen/Bewertungen sowie gefühlsmäßige Reaktionen sollten in Bezug zur Situation benannt werden: z.B.: „wirkt auf mich“, „macht den Eindruck“, „ich vermute“, „Ich fühle mich unwohl, weil ich ...“
 - Wertungen können auch durch vorsichtige Ausdrucksweisen vermieden werden: „vermutlich“, „möglicherweise“, „anscheinend“, „könnte sein“ usw.



QUELLENHINWEISE

Literatur

- Rabenstein, K./Reh, S./Steinwand, J. (2012): Praktiken gegenseitiger Hilfe im individualisierten Unterricht. Pädagogik , 64 (2012), 6, 32-35.
- Bennewitz, H./Breidenstein, G. (2004): Wenn Schülerinnen und Schüler einander helfen. Pädagogik , 56 (2004), 7-8, 26-30.